

Weininformation

Branchenverband St.Galler Wein

In dieser Ausgabe:

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort des Präsidenten	1
Homepage—Rückmeldungen erwünscht	1
Schweizer Weinexport: absoluter Tiefststand	1
Infos Branchenverband Deutschweizer Wein	2
HV des Branchenverbandes St.Galler Wein	2
Culinarium— Genuss mit St.Galler Wein	3
Biodiversität im Weinbau	4
Rotlicht für Wein— das bringt	4
Rekorde beim Weinimport	4

Vorwort des Präsidenten

Am 19. März wurde in Balgach der Branchenverband St. Galler Wein gegründet. Gestärkt durch diesen Entscheid treten nun Traubenproduzenten und Einkellerer gemeinsam auf, um die Interessen des St. Galler Weins zu wahren.

Die neue „Weinverordnung“ des Kantons St. Gallen wurde uns vorgestellt und zur Stellungnahme unterbreitet. Inwieweit unsere Vorschläge und Änderungswünsche berücksichtigt werden, bleibt abzuwarten.

Am 1. Mai wurde in der ganzen Deutschschweiz der Tag der offenen Weinkeller durchgeführt. 20 St. Galler Betriebe haben

sich an diesem erfolgreichen Anlass, der auch durch den Branchenverband unterstützt wurde, beteiligt. Anlässlich der DV in Altenrhein erhielten wir einen Einblick in die 10-jährige Erfolgsgeschichte von CULINARIUM. Für den unermüdlichen Einsatz zugunsten des St. Galler Weins möchte ich den verantwortlichen Mitarbeitern recht herzlich danken.

Der nasskalte Mai hat den Reben einiges abverlangt. Hoffen wir, dass durch einen warmen Sommer und föhningen Herbst der Vegetationsrückstand wettgemacht wird und wir wiederum eine her-

vorragende Ernte einbringen können. Ich wünsche Ihnen allen ein sonniges Rebjahr und viel Erfolg bei der täglichen Arbeit in Rebberg und Keller.

Nehmen Sie sich Zeit und geniessen Sie ein Glas St. Galler Wein im Kreise Ihrer Freunde und Bekannten!

Euer Präsident
Daniel Eberle, Walenstadt



Machen Sie mit...

im Branchenverband St.Galler Wein. Für nur **Fr. 3.50 pro Are** sind Sie dabei. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Weitere Auskünfte erteilt: Daniel Eberle, Seestrasse, 8880 Walenstadt
Telefon: 081 735 24 10

Homepage – Rückmeldungen erwünscht

Der Branchenverband St. Galler Wein unterhält seit einigen Jahren eine Homepage. Unter der Adresse www.stgaller-weine.ch finden Sie viel Wissenswertes über aktuelle Veranstaltungen, den Branchenverband und die Weinbaubetriebe. Sie können mit ein paar wenigen Klicks Ihren Tag der offenen Tür, bzw. Ihre Veranstaltung direkt in das Forum eingeben.

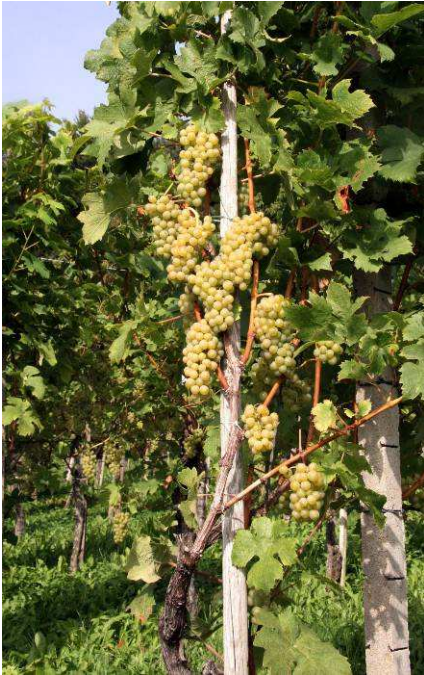
Die Homepage ist so aufgebaut, dass alle Kelterungsbetriebe mit einer Weinflasche aufgelistet sind und mit der eigenen Homepage verlinkt ist. Das Motto lautet: Mit vier Klicks im Warenkorb Ihres Weinbaubetriebes. Für Traubenproduzenten mit Weinverkauf besteht die Möglichkeit die Adresse und einige Schlüsselzahlen aufzuführen. Die ganze Homepage wird abgerundet mit Hintergrundberichten und Statistiken über den St. Galler Weinbau. Falls Sie Ergänzungen oder Bemerkungen haben, so schreiben Sie uns doch Ihre Wünsche. Die Homepage des Branchenverbandes soll aktuell, interessant und modern sein. Ihr Feedback interessiert uns.

Exporte von Schweizer Wein: Tiefststand seit 10 Jahren

2009 wurden 665'000 Liter Schweizer Wein ausgeführt—die kleinste Menge seit zehn Jahren. Davon waren 410'000 Liter weiss und 255'000 Liter rot. Bei den Weissen beträgt der Rückgang gegenüber 2008 11 Prozent, bei den Roten 12.5 Prozent. Der mittlere Wert lag bei Fr. 6.88 pro Flasche Weisswein und Fr. 10.— pro Flasche Rotwein. Die Gründe für diese Entwicklung liegen im zu geringen Preis für den grossen Aufwand und dem Umstand, dass der Erlös im Inland nach wie vor höher ist als im Ausland.

Die Weininformation
ist eine Dienstleistung des
Branchenverbandes St.Galler Wein

Informationen des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein



Der BDW hat sich in den letzten Monaten mit verschiedenen Schlüsselthemen befasst. Es ging darum, mehrheitsfähige Meinungen zu bilden, Ziele zu setzen und sich auf dem nationalen Parkett einzubringen, um als verlässlicher Partner wahrgenommen zu werden.

Die Hauptthemen waren die Gründung eines nationalen Branchenverbandes, der "Interprofession de la Vigne et du Vin Suisse" (IVVS) und die Neuorganisation der Dachwerbung. Der Sekretär des BDW, Robert Häberli, hat sich mit grossem Einsatz und Hartnäckigkeit für die Belange der Schweizer Weinwerbung eingesetzt. Die Swiss Wine Promotion SWP hat im Frühjahr vier Werbeagenturen zur Präsentation neuer Konzepte eingeladen. In der Vergangenheit wurden lediglich 25% der gesamten Werbemittel für nationale Dachwerbung eingesetzt, der Rest floss in die

die Regionen, nach dem Motto "Le vin suisse n'existe pas". Für den BDW ist eine nationale Dachwerbung von grosser Bedeutung - aber nicht um jeden Preis.

Der BDW-Vorstand hat die Bedeutung von Vitiswiss abklären lassen. Nun liegen die Fakten vor: Vitiswiss wird nach unserer Meinung in Zukunft eine grössere Bedeutung für die Weiterentwicklung der integrierten Produktion und nachhaltiger Qualitätskriterien in der Kellerwirtschaft einnehmen. Die Zuständigkeiten sollen in nächster Zeit zwischen den Rebbaukommissären und den KIP-Verantwortlichen abgegrenzt werden. Die Delegiertenversammlung der Vitiswiss in Dardagny (GE) war sehr gut besucht. Ein Bericht kann auf www.vinatura.ch abgerufen werden. Es wurde beschlossen, die nächste DV in der Deutschschweiz durchzuführen.

Kaspar Wetli, Präsident BDW

HV in Balgach: Branchenverband St. Galler Wein gegründet

Am 19. März 2010 fand in Balgach die HV des St. Galler Weinbauverbandes statt. Nach der vorgängigen Besichtigung des Weinbau- und Stickereimuseums im Alten Rathaus folgte der statutarische Teil. Hauptthema war die Umwandlung des bisherigen Verbandes in den Branchenverband St. Galler Wein. Die Versammlungsteilnehmer stimmten diesem Traktandum einstimmig zu.

Präsident Eberle liess das vergangene Jahr Revue passieren. Die qualitativ hochwertigen Trauben werden gehaltvolle Weine hervorbringen. Der Präsident gratulierte allen, die an nationalen und internationalen Weinprämierungen erfolgreich waren. Das vergangene Jahr war geprägt von der Änderung der Weinverordnung, der Neuorganisation des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein und Vorarbeiten für die Gründung des Branchenverbandes St. Galler Wein sowie die Werbeaktivitäten innerhalb der Leistungsvereinbarung mit dem Trägerverein Culinarium.

Kassier Ueli Frehner berichtete über einen leichten Verlust von Fr. 2'114.--. Das Vermögen beträgt Fr. 88'370.--. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt, der Kassier entlastet und seine Arbeit verdankt. Neben den Revisoren Reto Schwarz, Azmoos und Robert Schwitter, Pfäfers musste noch eine dritte Person gewählt werden. René Schelling, Nebenerwerbsswinzer und Gemeinderatsschreiber aus Berneck, wurde einstimmig gewählt. Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr hauptsächlich mit der Gründung des Branchenverbandes St.Galler Wein befasst. Man war sich einig, dass sich die Weinbranche neu organisieren muss, um die wichtigen künftigen Aufgaben anpacken zu können. Der Branchenverband ist offizieller Ansprechpartner gegenüber der Regierung des Kantons St.Gallen, des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein und wird auch vom Bund als Vertreter der St. Galler Weinbranche anerkannt. Er setzt sich ein für eine den oekologischen und wirtschaftlichen Verhältnissen angepasste Traubenproduktion und für praxistaugliche Gesetze und Verordnungen. Zudem gewinnt die Förderung und Ausbildung des beruflichen Nachwuchses eine immer grössere Bedeutung.

Für den Branchenverband werden einerseits Beiträge aufgrund der Rebfläche und andererseits aufgrund der gekelterten Traubenmenge erhoben. Der Vorstand hat entschieden, ein separates Finanzierungsreglement auszuarbeiten. Die abgeänderten Statuten sind an der HV ohne Diskussion und ohne Gegenstimme genehmigt worden. Statuten und Finanzierungsreglement unter: www.stgaller-weine.ch.



Herausgeber: Branchenverband St. Galler Wein
Auflage: 500

Redaktion:
Markus Hardegger, Fachstelle Weinbau
Telefon 081 758 13 28
Fax 081 758 13 01
E-Mail markus.hardegger@lzsg.ch

Gestaltung:
AS Marketing und Kommunikation
Agnes Schneider Wermelinger

Weininformation Branchenverband St. Galler Wein

... die letzte Seite

Biodiversität im Weinbau



Rotlicht für Wein — das brings

Den Konsumenten schmeckt derselbe Wein in rot oder blau beleuchteten Räumen deutlich besser als bei grünem oder weissem Licht. Das ist das Ergebnis einer Studie, die Wissenschaftler am Psychologischen Institut der Universität Mainz durchgeführt haben. Danach beeinflusst die Farbe des Raumlichts die Beurteilung des Weingeschmacks. Die rund 500 Untersuchungsteilnehmer schätzten den Testwein unter rotem Licht ungefähr 1.5-mal süsser als bei weisser oder grünlicher Beleuchtung— auch die Fruchtigkeit wurde höher bewertet. Die Versuchspersonen waren bereit, für eine Flasche mehr zu bezahlen, wenn sie bei roter statt grüner Beleuchtung angeboten wurde.

Rekorde beim Weinimport

2009 wurden insgesamt rund 181 Millionen Liter Wein eingeführt - soviel wie noch in keinem Jahr des neuen Jahrtausends. Der Bedarf an ausländischen Weissweinen ist nach wie vor sehr gross. Die meisten Weine stammten aus Italien, Österreich und Deutschland. Bei den Rotweinen war die Zunahme der Importe aus Italien und Spanien enorm. Die Importe von Rotwein aus Österreich verzehnfachten sich in den letzten zehn Jahren von 135'000 Liter auf 1.23 Millionen Liter.

Die Generalversammlung der UNO hat 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens in all ihren Formen. (Diese Vielfalt des Lebens lässt sich auf drei Ebenen beschreiben: Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume wie Wasser, Wald, Alpiner Raum), Vielfalt der Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen) und Vielfalt der Gene (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten). Als vierte Ebene versteht man unter funktionaler Biodiversität die Vielfalt der Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen den anderen drei Ebenen. Was hat das nun mit Weinbau zu tun?



Seit Ende des 19. Jahrhunderts ist die Sortenvielfalt in der Schweiz enorm geschrumpft. Erst in den vergangenen zwanzig Jahren sind wieder vermehrt neue Sorten gepflanzt worden. Die Erhaltung der alten Schweizer Rebsorten war bis vor kurzem in keiner Art und Weise gewährleistet. Erst im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes konnten Bestrebungen unterstützt werden, die sich der Sortenerhaltung verschrieben haben. So gedeihen heute in der Westschweiz, dem Tessin und der Deutschschweiz wieder Sammlungen alter Sorten. Eine der grössten Sammlungen der Schweiz ist im Staatswingert Frümisen aufgebaut worden. Die Erhaltung alter Rebsorten dient zur Erhaltung der genetischen Ressourcen. Die moderne Züchtung greift auf der Suche nach bestimmten Eigenschaften – beispielsweise Resistenz gegen Krankheiten oder einem besonderen Geschmack – häufig auf Wildpflanzen oder alte Sorten zurück. Daher ist die Erhaltung alter Rebsorten eine Investition in die Zukunft.

Die Biodiversität soll sich aber nicht nur auf den Rebberg beschränken. Die Förderung der Flora und Fauna im Rahmen der Integrierten Produktion und durch Vernetzungsprojekte ausserhalb des eigentlichen Rebberges tragen massgeblich zur grösseren Artenvielfalt bei. So gehören heute die Restaurierung von Trockenmauern, das Anlegen von Strukturelementen wie Trockenbiotopen, Steinhaufen und Wildbienenhotels zu einem vielseitigen Oekosystem Rebberg und Umgebung. Das Ansäen von Wildblumen und das Pflanzen von einheimischen Sträuchern hat die Rebberge struktureicher und für die Insektenvielfalt lebensfreundlicher gemacht.

